Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 1. Freytag, den 1. Januar 1830.

Der Friedens-Stern.

Ein Gruß am Sylvester-Abend.

Neben eines Kindes Wiege
stellt das Schicksal seine Urne,
wirft hinein die dunkeln Loose,
ihre Deutung selbst nicht kennend.
Und die kleinen, zarten Hände
greifen nach der bunten Urne,
haschen nach den farb'gen Blättern,
die, wie lichte Morgen-Röthe,
schöner Tage Glück verkünden! —
Doch eh' noch der Abend sinket,
schwinden schon die hellen Farben; —
Dornen rizzen wund die Finger —
und es bluten oft die Herzen!
Also — in des Lebens Wechsel,
legt sich Schmerz und bange Sorge
um den grünen Kranz der Hoffnung,
und es blickt in stiller Sehnsucht
manches thränenvolle Auge,
nach dem Stern' auf dunkelm Pfade! —
Kannst du mir den Stern wohl nennen,
der, des Pilgers Schritte lenkend,
Frieden senkt in seinen Busen? —
Herrlicher strahlt er am Abend,
als an Deines Lebens Morgen,
denn, die Prüfung ist bestanden —
und in himmlisch reiner Klarheit
leuchtet er dem Erden-Thale!
Einen Palm-Zweig trägt er lächelnd —
und sein Nam' ist: „Frommer Glaube!"

v. R.

Zum ersten Januar 1830.

Auf der Stunde flücht'gen Schwingen,
Tauchend aus der Zeiten Meer,
Neue Tage uns zu bringen,
Flog das junge Jahr daher.

Und es hebt sich vorwärts gerne,
Bei des Jahres Gruß, der Blick,
Frägt die Wolken, frägt die Sterne
Um das künftige Geschick.

Doch, in freud'ger Ruhe kehre
Heute zur Vergangenheit
Sich der Geist; die Vorwelt lehre
Preisen uns das Glück der Zeit.

Vor dreihundert Jahren sprachen
Jene Männer fest und laut,
Die des Glaubens Fessel brachen,
Muthig-fromm in Gott vertraut.

Vor dreihundert Jahren brachten
Ihr Bekenntniß frei sie dar; *)
Doch nicht wollt' die Welt es achten,
Was ein göttlich Zeugniß war.

Und als hundert Jahr vergangen,
Als die Wahrheit Krieg erzeugt,
Deutsche gegen Deutsche rangen
Und der Glaube lag gebeugt:

Da betrat, nach weisem Rüsten,
Als die Hoffnung fast erdrückt,
Frei ein König Pommern's Küsten, **)
Gottesfürchtig, Sieggeschmückt. —

Heil uns, daß nach Krieges-Wehen
Friede unser Land beglückt;
Heil dem König, Den wir sehen
Gottesfürchtig, Sieggeschmückt.

Seines Lebens Glück erhalte,
Der das Glück der Menschen schafft;
Ueber Seine Tage walte
Lange, lange Gottes Kraft.

Und an Seines Glückes Gaben,
An des besten Königs Heil,
An des Vaters Freuden haben
Alle Seine Kinder Theil.

Von des Königs-Hauses Zinne
Bis zum letzten Hütten-Dach,
Wird für Jeden zum Gewinne
Seines Königs neuer Tag.

Denn es folgt des Gottes Segen,
Der mit heil'ger Waage wägt,
Unsres frommen Königs Wegen,
Der Sein Volk im Herzen trägt.

Drum in eine Bitte drängen
Aller Bitten sich vereint
Und an einem Wunsche hängen
Alle Wünsche treu-gemeint:

Wie, den Enkel freudig hebend,
Das entschwund'ne Jahr Ihn sah, ***)
So, Ihm neue Freuden gebend,
Bleibe jedes Heil Ihm nah'.

---

*) Im Jahre 1530, den 15. Juni, wurde auf dem Reichstage zu Augspurg die Confession (Glaubens-Bekenntniß-Schrift) der Evangelischen übergeben.

**) Im Jahre 1630, im Juni, landete Gustav Adolph auf der Pommerschen Küste, den bedrängten evangelischen Glaubensgenossen zu Hülfe eilend.

***) Am 7. Juni v. J. in Berlin.

Berlin, vom 27. December.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Karl Manteuffel zu Cöslin ist zum Justiz-Commissarius für den Neu-Stettiner Kreis und für die im Belgardter Kreise belegene Stadt Polzin, mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Neu-Stettin, bestellt worden.

Berlin, vom 29. December.

Des Königs Maj. haben den Professor und Director des geburtshülflich-klinischen Instituts hiesiger Universität, Dr. Busch, zum Medicinal-Rath und Mitglied des Medicinal-Collegiums für die Provinz Brandenburg Allergnädigst zu ernennen und die diesfalls ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Kieselbach ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Halberstadt bestellt worden.

Hamburg, vom 24. December.

Nach der Dorfzeitung, ist die Abkunft Caspar Hausers in Nürnberg wirklich entdeckt, und dieser aus einer der angesehensten Baierschen Familien, der Sohn eines im Französischen Kriege gebliebenen Grafen v. Tattenbach. Sein Vormund und Verwandter, einer der höchsten Staatsbeamten in München, soll ihn aus dem Wege geräumt haben, um sich sein großes Vermögen zuzueignen.

Wien, vom 18. December.

Der Herzog von Modena, durch das Ableben der Erzherzogin Maria Beatrix von Este zur Succession in dem Herzogthume Massa und in dem Fürstenthume Carrara berufen, hat durch Handbillet vom 19. Nov. vorläufig alle daselbst bestehenden Behörden bestätiget, und verordnet, daß in beiden Landestheilen feierliche Exequien für seine erlauchte Mutter gehalten werden sollen.

Wien, vom 22. December.

Briefen aus Venedig zufolge, sollen die Differenzen zwischen unserm Hofe und dem Kaiser von Marokko durch Engl. Vermittelung ausgeglichen und das Oestr. Geschwader auf dem Heimwege begriffen sein.

Von der Unter-Donau, vom 10. December.

Noch immer hat die Pforte den Serviern die sechs Districte nicht zurückgegeben, und auch von den übri-

gen, Servien betreffenden Anordnungen des Friedensvertrags ist noch nichts vollzogen. Dagegen wirbt der Pascha von Scutari immer mehr Arnauten, wodurch er seine alten Feinde, die Montenegriner, bewogen hat, auf ihrer Hut zu sein. Andere Arnauten werden für Türkische Paschas nicht angeworben, und da gewöhnlich die nachgebornen Söhne der Burg- und Gutsbesitzer gerne in fremde Kriegsdienste gehen oder sich untereinander befehden, so ist die kriegerische junge Mannschaft der Shypetars bei Tausenden bereit, Kriegsdienste bei Demjenigen zu nehmen, der ihnen guten Sold oder Gelegenheit zum Raube bietet. Eben so unruhig sind die meisten Ayans welche die neuen Auflagen des Sultans und sein System, durch die Pascha's die Gewalt der reichen gutsherrlichen Familien zu brechen, kennen und fürchten. — Anarchie und Mißtrauen herrscht überall unter den Osmanen; sie sähen gerne, daß die Christen und Juden allein zu den neuen Steuern beitrügen, fühlen aber, daß sie das schwerlich erzwingen können. Wie glücklich wird jetzt Servien werden, wenn die zahlreiche christliche Bevölkerung großer und kleiner Gutsbesitzer, mit wenigen Eigenthumlosen und einer ausgezeichneten Bildung im Vergleich gegen die Landleute der Moldau und Wallachei, den freien Handel zugleich nach der Türkei und Oesterreich erlangt, und den Transito aus und nach Macedonien benutzt.

Paris, vom 13. December.

Es waren Menschen vom Hofe des Bey's von Tunis, die ihn ermorden wollten, um seinen Sohn an seine Stelle zu setzen. Unser Consul Hr. Lesseps ist dem Bey sehr hülfreich gewesen, der vielleicht dessen Gattin seine Rettung verdankt. Es scheint, daß, wenn das Complott nicht vereitelt worden, alle Katholiken in Tunis mit würden ermordet worden sein.

Ausführliche Nachrichten aus Guadeloupe bis zum 29. Sept. sind voll von den, selbst blutigen Unruhen, die auf der Insel fortwährten, wo die Creolen, wie auf Marie Galante die Farbigen, bis dahin die Oberhand hatten.

Paris, vom 18. December.

Schon öfters — meldet der Messager — hat man versucht, D. Miguel als krank, sterbend und sogar als todt darzustellen. Wir dürfen daher folgende, uns zugekommene Nachricht nur mit dem größten Mißtrauen mittheilen: Nachdem D. Miguel einen Tag und eine Nacht auf seinem Landsitze zu Alfeite zugebracht, war er am 30. November auf der Rückkehr nach Lissabon begriffen, als er mehrere Fischerböte in dem Golfe, genannt Cava da Verdade, bemerkte. Er mischte sich unter die Fischer und nahm an ihrem Geschäfte Theil. Mittlerweile erhob sich ein scharfer Wind, und D. Miguel befahl sogleich den Ruderern, ihn in aller Eile ans Ufer zu bringen. Unterweges ergriff ihn der Schauer und als er nach dem Pallast gebracht wurde, bebte er an allen Gliedern. Hierauf folgte ein so starkes Fieber, daß er die ganze Nacht in Phantasieen zugebracht haben soll. Am 1. December verblieb er in dem nämlichen Zustande, und am 2. gab seine Unpäßlichkeit zu den bedenklichsten Gerüchten Anlaß. Der Hof schwieg und nichts wurde bekannt gemacht. Man weiß nur, daß ein Courier nach Madrid abgefertigt worden, um diese Nachricht der Prinzessin von Beira zu überbringen, die ein Recht auf die Thronfolge hat. Eine andere Parthei würde, nach dem Salischen Gesetze, die weibliche Linie auszuschließen und den einzigen Sohn der Prinzessin, Don Sebastian, auf den Thron zu erheben suchen.

Madrid, vom 10. December.

Der Infant Don Carlos hat sich gestern im Namen des Königs in Aranjuez mit der Prinzessin Donna Maria Christina vermählt. Heute früh ist der König dahin abgegangen, um II. Sicilianischen Majestäten zu complimentiren und seine Gemahlin zu sehen; Se. Maj. kehrt noch heute Abend hierher zurück. Morgen hält die junge Königin ihren Einzug in unsere Hauptstadt; sie wird mit den Infantinnen Donna Maria Francisca, Gemahlin des Infanten Don Carlos, Donna Louise Charlotte, Gemahlin des Infanten Don Francisco de Paula, und der Prinzessin von Beira in einem Wagen sitzen. Der König reitet ihr eine halbe Stunde weit entgegen; Se. Maj. werden beim Einzuge an dem rechten Kutschenschlage, die Infanten Don Carlos und Don Francisco de Paula aber an dem linken reiten. Man rechnet, daß bereits über 45000 Personen aus den Provinzen hierher gekommen sind, um dem Feste beizuwohnen.

Lissabon, vom 5. December.

(Privatmittheilung.)

Ueber die Anerkennung des D. Miguel von Seiten des Königs Ferdinand kann jetzt kein Zweifel mehr obwalten, denn Hr. v. Carabossa hat den Titel: General-Consul Sr. K. M. bei Sr. allergetreuesten Maj. D. Miguel I., Königs von Portugall angenommen.

Die Nachrichten aus Porto lauten sehr beunruhigend. Im Norden von Portugall scheint eine Empörung ausbrechen zu wollen, und die Auswanderungen nehmen dort kein Ende. Man entflieht jetzt zu Wasser. Auch unter den Truppen in der Provinz Tras-os-Montes soll große Unzufriedenheit herrschen; die Desertion nimmt überhand, und mehrere Regimenter sollen nur noch 200 Mann zählen. Während dem herrscht in Lissabon beinahe Hungersnoth: das Brod kostet hier 7 Sous (1 Sgr. 10 Pf.) das Pfd., und ist dabei sehr schlecht. Von Getreide soll nur noch auf 2 Monat Vorrath da sein. Kein fremdes Schiff wagt es, hier einzulaufen und Lebensmittel zuzuführen, weil es sich fürchtet, mit der Ortsbehörde in Streit zu gerathen.

London, vom 12. December.

Die Vorschläge des Franz. Ministeriums hinsichtlich der engern Begränzung, aber völligen Unabhängigkeit, Griechenlands sind angenommen, und das Protokoll der Conferenzen darüber unterzeichnet worden. Griechenland wird demnach unter den selbstständigen Staaten Europa's seinen Platz erhalten. Schon sind Couriere nach Constantinopel abgefertigt worden, um die Pforte von dem Beschlusse der Mächte in Kenntniß zu setzen, und ihr das Conferenzprotokoll zu überbringen, worin die neue Gränze des unabhängigen und tributfreien Griechenlands festgesetzt wird. Diese fängt auf dem festen Lande westlich am Ausflusse des Aspropotamos an, geht stromaufwärts bis Brachori, und von da in gerader Linie bis zum Golfe von Zeituni. Negroponte wird dem neuen Staate einverleibt. Die andern Bestimmungen sind in dem Protokolle vom 22. März festgesetzt. Da indessen die Mächte der Pforte keinen Zwang anthun und nur mit ihrer Einwilligung jeden, Griechenland betreffenden, Beschluß in Vollzug setzen wollen, so ist es natürlich, daß die Pforte erst befragt werden und das Protokoll annehmen muß, ehe eine Declaration

von Seiten der Mächte erfolgt, welche die Lösung der großen Griech. Frage der Welt kund thut. Man zweifelt indeß keinesweges, daß der Sultan nicht vorziehen sollte, auf die zu Adrianopel erfolgte Genehmigung des Protokolls vom 22. März Verzicht zu leisten, um dafür das neue Londoner Protokoll anzunehmen. Diesem ist auch der Russ. Hof beigetreten, da ihm, durch die engere Begränzung, aber Unabhängigkeit des Griech. Staates, größere Vortheile zuzugehn scheinen, als er bei einer Hoheits-Anerkennung und Tributpflichtigkeit desselben gegen die Pforte erwarten konnte.

Nach Briefen aus Bombay vom 3. August hatte Sir J. Malcolm Befehle ertheilt, längs der ganzen Küste von Malabar an alle Ansiedler, ohne Unterschied des Geburtslandes und der Religion, welche sich zum Anbau von Baumwolle und andern einheimischen Producten verpflichten, Ländereien zu bewilligen.

Briefe aus Carthagena melden, daß eine aus 700 Mann bestehende Truppen-Abtheilung, welche aus Bogota gekommen war, die Vorposten des aufrührerischen Generals Cordova so überrumpelt habe, daß Niemand, welcher dem Generale Nachricht geben konnte, entkommen sei. Montilla rückte während der Zeit mit seiner Heeresmacht von Carthagena aus gegen Cordova vor, und der Gouverneur von Antioquia traf Anstalten, ihm den Rückzug abzuschneiden, falls er diesen über Cucuta nehmen sollte. Man glaubt demnach in Carthagena, daß es mit der Insurrection bald zu Ende sein werde. Nachrichten aus Laguayra vom 22. Oct. zufolge, wollte Bolivar sich zum lebenslänglichen Präsidenten ernennen lassen. Der Gen. Gamarra ist am 21. August in Lima angekommen.

London, vom 18. December.

In der City wollte man heute mit Bestimmtheit wissen, daß der Kaiser Don Pedro, in Folge Englischer Negociationen, sich entschlossen habe, Don Miguel als König von Portugall anzuerkennen. Die Portugiesischen Obligationen sind darauf sehr bedeutend gestiegen. — Der heutige Globe (ein Abendblatt) will an die Anerkennung nicht glauben; der Courier, der bekanntlich ebenfalls des Abends erscheint, widerspricht dem Gerüchte nicht, erwähnt aber auch desselben mit keiner Sylbe.

Die neue Polizei hat kürzlich einen merkwürdigen Beweis von Strenge gegen ihr Beamten-Personale gegeben, indem sie den Sergeanten sowohl, als den unter ihm stehenden Beamten, welche in einem Viertel, wo eben ein Einbruch geschehen war, die Aufsicht hatten, von ihrem Amte suspendirten. Zugleich wurde allen übrigen Officianten angezeigt, daß jene beiden Suspendirten nicht eher wieder in ihr Amt eingesetzt werden sollen, als bis sie die Thäter des Einbruchs ermittelt haben, und daß ein gleiches Verfahren auch fernerhin immer stattfinden werde, sobald in einem, unter der Aufsicht eines Polizei-Beamten stehenden Viertel ein Einbruch unter ähnlichen Umständen sich ereigne.

Am 16. d M. fand in Manchester eine fürchterliche Gas-Explosion in einem dortigen großen Gasthofe Statt. Sie brach in einem unter der Fronte des Hauses befindlichen Keller mit einer solchen Heftigkeit aus, daß die Fußboden aller nach der Straße belegenen Zimmer in die Luft gesprengt, die Fenster im ganzen Hause in kleine Stücke zerschmettert und ziemlich weit nach allen Richtungen hingeworfen wurden. Glücklicherweise sind die Bewohner des Hauses nicht in gleichem Maaße beschädigt worden, jedoch ist fast Niemand ohne weniger oder mehr bedeutende Brandwunden davon gekommen. Man schiebt dieses unglückliche Ereigniß dem Umstande zu, daß man vor 8 Monaten bei Legung einer neuen Röhre, die alte nicht weggenommen und die Benutzung derselben noch ferner zugelassen hatte. Diese alte Röhre war nämlich vor Kurzem schadhaft geworden und sollte deswegen endlich weggenommen werden. Bei dieser Arbeit aber brach das Gas aus derselben in den Keller des Gasthofes hinein, wo es sich an einem dort brennenden Lichte entzündete und die Explosion veranlaßte.

Bucharest, vom 3. December.

Bei der Uebergabe von Giurgewo an die Russischen Behörden sollen viele Artikel, welche früher von dem Türk. Commandanten, als zur Festung gehörig, und zur Uebergabe bestimmt verzeichnet worden, gefehlt haben; wogegen dann von Russ. Seite reclamirt, und deren Ersatz gefordert worden ist. Uebrigens wurde die Türk. Besatzung mit vieler Achtung behandelt, welche sie auch durch ihre tapfere Vertheidigung verdient hatte. — Zu Odessa bewohnt Halil Pascha mit seinem zahlreichen Gefolge ein anständiges Local in der Quarantaine, und wird nach Ablauf der vorgeschriebenen Zeit nach Petersburg weiter reisen. Noch immer legt die Pforte einen großen Werth auf die Sendung dieses Botschafters, und hofft, daß derselbe ihr große Erleichterungen in der Entrichtung der Kriegskosten-Entschädigung auswirken werde. Alle Bemühungen der fremden Diplomaten, die Pforte von dieser Sendung abzubringen — wodurch sie dem ausgesprochenen Wunsche des Russ. Cabinets willfahrten, das aus einem gewissen Zartgefühl die Pässe nicht geradezu verweigern wollte — waren fruchtlos. Die Ottomanischen Minister schienen die gegebenen Winke nicht zu verstehen, oder stellten sich wenigstens so, ob ihnen gleich die Mission des Grafen Orloff deutlich beweisen mußte, das es der Russ. Kaiser vorziehe, alle die Vollziehung des Friedens betreffenden Punkte in Constantinopel erörtern zu lassen.

Smyrna, vom 13. November.

Am 9. d. M. ist ein Versuch gemacht worden, Se. Eminenz den Erzbischof Cardelli zu vergiften. Eine Dosis ätzenden Sublimats war in den Wein gemischt worden, der sich in dem zur Feier der Messe dienenden Kelche und in einer für diesen Zweck bestimmten besonderen Kanne befand. Als der Erzbischof die Messe las und diesen Wein an die Lippen brachte, fiel ihm der ungewöhnliche Geschmack auf, dennoch schluckte er ihn hinunter. Einige Augenblicke nachher wurde er von heftigem Leibweh und Erbrechungen befallen, deren günstige Wirkung ihn unfehlbar gerettet hat. Der herbeigerufene Arzt verordnete Milch in starken Dosen und die Leibschmerzen wurden durch dieses Gegengift vertrieben. Das Befinden des Erzbischofs ist jetzt befriedigend. Monsignor Cardelli hat bei dieser Gelegenheit von allen Einwohnern Beweise der lebhaftesten Theilnahme erhalten. Seine Toleranz und sein versöhnender Geist haben ihm längst die allgemeine Achtung erworben und das Attentat, dessen Opfer er beinahe geworden wäre, hat einen tiefen Eindruck gemacht. Die Gerichte forschen dem Thäter nach. Der Französische Consul, Herr Dupre, unter dessen besonderen Schutz der Erzbischof gestellt ist, hat bereits die Personen seines Hauses verhören lassen. Der Pater Guardian des mit der bischöf-

lichen Wohnung zusammenhängenden Klosters hat bei dem Kaiserl. Oestr. General-Consul in einem Gesuch darauf angetragen, daß die Untersuchungen mit der größten Thätigkeit betrieben werden möchten. Bis jetzt ist das Verbrechen noch in Dunkel gehüllt. — Yussuf-Pascha von Chios ist zum Gouverneur von Smyrna ernannt und wird unverzüglich hier erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Die K. Regierung zu Aachen hat unterm 10. Dec. folgende Bekanntmachung erlassen: Eine durch den hiesigen Medicinal-Assessor Dr. Monheim in diesen Tagen angestellte Analyse hat es ergeben, daß die Porzellanschmelze, mit welcher die sehr gebräuchlichen eisernen Kessel und Pfannen ausgegossen werden, sehr bleihaltig ist und ihren Bleigehalt außerordentlich leicht durch Behandlung mit kohlensauren und kaustischen Laugensalzen fahren läßt. Der Gebrauch solcher Geschirre in den Apotheken wird demnach hiermit strenge verboten, wonach sich die Apotheker und die die Apotheken inspicirenden Physiker zu achten haben.

Die Eisenhütte zu Antoni im Kirchspiel Osterfeld in Westphalen, welche sich durch rege Industrie besonders auszeichnet, liefert eine sehr wohlfeile Sorte eiserner Dachrinnen, so wie eiserne Dachgesimse in allen Formen, welche zu Neubauten vorzüglich brauchbar sind, und empfohlen zu werden verdienen.

Der Bestand der ganzen K. Sächs. Armee ist, mit Einschluß aller Ober- und Unter-Officiere, 12869 Mann, worunter das Ingenieur-Corps und Train-Bataillon mit inbegriffen ist.

Das Bücherverzeichniß der letzten Leipziger Messe zählt 2222 vorgeblich fertig gewordene Bücher und Schriften auf, woraus schon jetzt hervorgeht, daß das laufende Jahr bei seinem Schlusse wieder um 1000 Bände mehr zu Tage gefördert haben wird, als das vorhergehende.

Viel Aufsehen macht jetzt in Leipzig ein artiger Roman des Obersten Gustavson, worin er im reinsten Französischen Style seine persönlichen Regierungsschicksale nach China verlegt. Angehängt sind die Abentheuer des Fürsten in Aachen.

Zu Sensen am Harze starb kürzlich der älteste Mann im Herzogthum Braunschweig, und vielleicht in ganz Deutschland, Christian Lehmann, 111 Jahre, 1 Monat und 4 Tage alt. Er war zu Holzdorf 1718 den 18. Oct. geboren und band in seinem 106. Jahre noch Wasen in dem Forst, zu 5 Groschen das Schock.

Vor einiger Zeit wurde in öffentlichen Blättern gemeldet, daß man in Darmstadt einer Knabenräuberbande auf die Spur gekommen sei, und leider nicht wenige verdächtige 10- bis 15jährige Knaben gefänglich eingezogen habe. Die Criminal-Untersuchung, welche über dieselben verhängt wurde, und aus welcher die moralische Versunkenheit dieser jugendlichen Verbrecher auf eine Schauder erregende Weise erhellte, ist nun beendigt, und mehrere dieser Unglücklichen sind, als des Diebstahls, des Straßenraubs, der Brandstiftung und eines intentirten Meuchelmords überführt, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe nach Marienschloß verurtheilt worden, wohin fürs Erste die 5 Hauptanführer, schöne, kräftige, 14jährige Knaben, an eine Kette geschlossen wurden. — Das Lesen von Räuber-Romanen, wurde in dem Verhöre von den jungen Verbrechern selbst als die erste Quelle ihres tiefen Falles angegeben.

Unter den Verheirathungs-Anzeigen einer Baltimore Zeitung findet man: Hr. Hieronymus Napoleon Buonaparte mit der Jungfrau Susanna May, einzigen Tochter des Hrn. May rc.

Eine Jamaica-Zeitung meldet aus achtbarer Quelle, die Regierung habe die Möglichkeit eines allgemeinen Ankaufs sämmtlicher Sclaven in den Westindischen Colonieen in Erwägung gezogen, um die Aufhebung der Sclaverei zu beschleunigen, zu welchem Zwecke die Einkünfte aller Colonieen auf 6 Jahre fundirt werden sollten.

Nach der neuesten Zählung beläuft sich die Bevölkerung von Paris auf 713,765 Seelen; die Zahl der jährlichen Geburten beträgt 25,156, der Heirathen 6465 und der Sterbefälle 22,917. Man rechnet ungefähr 346,188 männliche und 367,896 weibliche Individuen; 224,922 Feuerstellen; 366,000 Personen die von ihrem Vermögen oder Gewerbe leben; 348,000 die sich durch Tagelohn, 77,192 die sich durch fremde Unterstützung und Almosen erhalten; 3987 in den Hospitälern; 12,580 Findelkinder; 16,000 Mann Garnison und 80,000 Dienstboten beiderlei Geschlechts.

Ehe der Papst Pius VII. Rom verließ, ließ er eine Excommunicationsbulle gegen Diejenigen, die dem neuen Gouvernement dienen oder nur mit demselben communiciren würden, an die Peterskirche und den Quirinal anheften. Niemand wollte sich zu diesem gefährlichen Auftrage hergeben, bis sich endlich ein armer Fuhrmann fand. Bei der Rückkunft des Pabstes hatte er nichts Angelegentlicheres zu thun, als diesen Menschen zu belohnen; und dies geschah so freigebig, daß der Fuhrmann bald hernach mit Lucian Buonaparte in Handel wegen des Fürstenthums Canino treten konnte.

---

* * *

Bei dem bevorstehenden Jahreswechsel halte ich es für meine sehr angenehme Pflicht, den geehrten Behörden und Beamten der Provinz Pommern, welche mich in dem verflossenen Jahre in dem gemeinsamen Streben für das Beste des Staates sowohl, als jedes einzelnen seiner Bewohner so thätig und gewissenhaft unterstützt haben, meinen aufrichtigsten und wärmsten Dank zu sagen und auch für das bevorstehende neue Jahr um ferneren thätigen Beistand ergebenst zu bitten. Zugleich danke ich allen Denjenigen aufs Verbindlichste, welche in dem verflossenen Jahre ihre Theilnahme an meinem Wohlergehen auf eine meinem Herzen höchst wohlthuende Weise mir zu erkennen gegeben haben, halte mich der fernern Theilnahme auch ohne mündliche oder schriftliche erneuerte Versicherung für die Folgezeit versichert und wünsche daß das neue Jahr für die Provinz und deren wackere Bewohner ein gesegnetes, den Hoffnungen und Erwartungen an dasselbe entsprechendes, werden möge. Eben so empfehle ich mich meinen hiesigen geehrten Freunden und Bekannten bei meiner bevorstehenden Geschäftsreise nach Berlin aufs Freundlichste und Ergebenste zum ferneren gütigen Andenken, indem ich Ihnen allen in gleicher Gesinnung die besten Wünsche für Ihr dauerndes Wohlergehen darbringe. Stettin, den 30. December 1829.

Der Königl. wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident von Pommern. Sack.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zugleich bei unserer Abreise nach Greiffenhagen dem freundschaftlichen Andenken unserer Verwandten und Freunde. Stettin, den 29sten December 1829. Hermann Arnd.

Auguste Arnd geb. Lüdcke.

Todesfall.

Unser guter Vater und Bruder, der hiesige Medizinal-Rath Häger, starb heute früh um 6 Uhr, an Entkräftung. Diesen für uns unersetzlichen Verlust beehren wir uns, den Verwandten und Freunden des Verstorbenen mit betrübten Herzen und mit der Bitte um stille Theilnahme an unserm gerechten Schmerz ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 25sten December 1829.

Die Kinder: Therese und
Veronica Häger.
Die Geschwister D. Sophia und
der Ober-Post-Commissarius Häger.

Anzeigen.

In einer Privatschule, aus fünf Knaben bestehend, wünscht man sofort noch einen Sohn gebildeter Eltern aufzunehmen, der bereits die Declinationen und Conjugationen der lateinischen und französischen Sprache gründlich erlernt hat. Näheres hierüber Frauenstraße Nr. 895 eine Treppe hoch.

Conto-Bücher empfiehlt
C. B. Kruse.

Es wird eine brauchbare Köchin nach außerhalb verlangt. Das Nähere ist zu erfahren, Frauenstraße No. 924 in der 3ten Etage.

Publikandum.

Von der unterzeichneten Regierung soll das gegenwärtig von dem Forstmeister Meißner bewohnte Forst-Etablissement zu Torgelow, nebst sämmtlichen dazu gehörigen Pertinenzien, vom 1sten Januar 1830 ab im Wege der Licitation veräußert werden. Die Gebäude bestehen aus einem Wohnhause, einem Wasch- und Backhause, einem Pferdestall und einer Scheune nebst Viehställen, so wie den nöthigen Bewährungen. Sie sind mittelst der Taxe vom 29sten Juni d. J. zu einem Werthe von 2690 Rthlr. abgeschätzt worden. Die zu dem Etablissement gehörigen Ländereien bestehen außer der Hofstelle aus 162 □R. Gartenland, 20 Morgen 41 □R. Acker und 19 Morgen 171 □R. Wiesen. Die Gebäude sind zweckmäßig eingerichtet. Das ganze Etablissement gewinnt dadurch noch an Werth und Annehmlichkeit, daß Torgelow, an der Ueker gelegen, vermöge der dortigen Fabrikanlagen, zu den belebtesten Orten gehört. Das Minimum des Kaufgeldes beträgt 3087 Rthlr., excl. einer jährlichen Grundsteuer von 4 Rthlr., und im Falle des Kaufs, mit Vorbehalt eines Domainen-Zinses, beträgt das Kaufgeld 2817 Rthlr. und der jährliche Domainen-Zins 15 Rthlr., excl. der eben erwähnten Grundsteuer. Zur Veräußerung dieses Etablissements ist ein Termin auf den 14ten Januar 1830, Vormittags 10 Uhr, im Sessionszimmer der unterzeichneten Regierung vor dem Regierungs-Assessor Sallbach angesetzt worden, an welchem Tage Erwerblustige ihre Gebote abgeben können. Der Veräußerungsplan, die Veräußerungs-Bedingungen und die Taxe von den Gebäuden, können sowohl im Termin selbst und in der hiesigen Registratur, als auch auf dem Amte zu Ferdinandshof, so wie bei dem Forstmeister Meisner in Torgelow eingesehen werden. Stettin, den 5ten December 1829.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Zu verkaufen.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht ist das im Borcken (jetzt Regenwalder) Kreise in Hinterpommern belegene adliche Gut Unheim, welches ein von Borcken Lehn, jedoch im Jahr 1799 auf 50 Jahre — bis Marien 1849 — für 25000 Rthlr. Courant nebst 100 Stück Ducaten Schlüsselgeld wiederkäuflich veräußert ist, nebst allen Zubehörungen, jedoch nur auf den wiederkäuflichen Besitz, im Wege der Execution, zur Subhastation gestellt, und sind zu diesem Zwecke drei Bietungstermine, auf

den 5ten Januar k. J.,
den 6ten April k. J.,
den 6ten July k. J.,
} Vormittags um 10 Uhr,

vor dem ernannten Deputirten, Ober-Landesgerichts-Assessor Heegewaldt anberaumt worden. Nach der landschaftlichen Taxe, welche nebst den Kaufbedingungen in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts nachgesehen werden kann, beträgt der Werth dieses Gutes 11850 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. Diejenigen, welche das Gut Unheim auf den wiederkäuflichen Besitz zu kaufen geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, in den genannten Bietungsterminen im Königl. Ober-Landesgericht hierselbst sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben, und wird nach dem letzten dieser Termine, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme nothwendig machen, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden. Stettin, den 13ten August 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladungen.

Auf den Antrag des Otto Rüdiger Alexander von Borcke zu Plathe, welcher das im Regenwaldeschen Kreise von Hinterpommern belegene von Borckesche Lehngut Rienow cum pertinentiis aus dem von Hartwig-Rienowschen Concurse für 8000 Rthlr. revocirt hat, werden Behufs der Feststellung seines Nächstigkeitsrechts in Folge des Gesetzes vom 28sten November 1826,

alle an dem gedachten Gute zu Lehn berechtigten unbekannten Agnaten, Mitbelehnten und Gesammthänder des von Borckeschen Geschlechts,

hierdurch aufgefordert, in dem vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius von Kathen auf den 2ten April 1830, Vormittags um 10 Uhr, anberaumten Präjudizial-Termine in dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Locale zu erscheinen, und ihre etwa nähern oder gleich nahen Lehnsfolgerechte an dem Gute Rienow anzumelden und auszuführen, widrigenfalls bei ihrem Ausbleiben der Otto Rüdiger Alexander von Borcke und dessen lehnsfähige Des-

cendenz als nächste Lehnsfolger werden angenommen, und diesem gemäß für befugt erachtet werden, über das im Besitz habende Lehngut Rienow mit Zubehörungen den Lehnsgesetzen gemäß zu verfügen, auch dieses ihr Nächstigkeits-Recht, im Land- und Hypothekenbuche eintragen zu lassen, die sich nicht meldenden Agnaten, Mitbelehnten und Gesammthänder dagegen mit ihrem etwanigen nähern oder gleich nahen Lehnrechte werden präkludirt werden. Stettin, den 23sten November 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des am 13ten July d. J. verstorbenen Pastors Christian Heinrich August Schulz zu Voigdehagen aus irgend einem Rechtsgrunde zu fordern haben könnten, werden auf Anhalten der Erben desselben, die die Erbschaft nur sub beneficio legis et inventarii angetreten haben, durch gegenwärtigen Extract aus dem Proclama aufgefordert, solche am 23sten Januar, oder 1sten März, oder 2ten April k. J. hieselbst gehörig anzugeben und zu bewahrheiten, widrigenfalls sie durch die am 30sten April 1830 zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß damit werden präcludirt und für immer abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 11ten December 1829.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des Damm- und Brücken-Zolls auf dem Wege zwischen Stettin und Damm auf 6 Jahre, vom 1sten April 1830 an, ist ein Termin auf den 12ten Februar 1830 um 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst angesetzt worden, wozu Pachtliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgen soll, im Termin näher werden bekannt gemacht werden, auch vorher schon in unserer Registratur eingesehen werden können. Diese Pachtung bietet einem betriebsamen Manne noch Vortheile anderer Art dar. Das Zollhaus liegt nämlich sehr angenehm am großen Reglitz-Strohm in der Mitte des 1 Meile langen Weges zwischen hier und der Stadt Damm, von jeder der beiden Städte also nur ½ Meile entfernt und deshalb zum Besuch von Gesellschaften sehr geeignet; es ist 2 Etagen hoch und dabey ein Obst- und Küchengarten befindlich. Das dazu gehörende Stallgebäude enthält Raum auf 4 Pferde, 14 bis 16 Kühe, eine Wagenremise, Rollkammer und Holzstall. An Wiesen werden circa 33 Morgen mit überlassen, sonst aber auch dergleichen in der Nähe leicht zu pachten, und kann deshalb also eine sehr einträgliche Molkerey, sowie eine Caffee-Haus-Wirthschaft darauf getrieben werden. Stettin, den 16ten December 1829.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Steinicke.

Zu verkaufen.

Drei wüste Bürgerhausstellen, zwei, jede zu einem ganzen, und eine zu einem halben Erbe, mit respective 3 und 1½ Pommerschen Morgen Wiesewachs, sollen in term. licitat. den 25sten Januar k. J., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause dem Bestbietenden überlassen werden. Alt-Damm den 26sten December 1829.

Der Magistrat.

Holzverkäufe.

Aus dem Wussowschen Forstrevier sollen unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung am 7ten dieses Monats, Vormittag um 10 Uhr, 236 Stück kiefern Bäume auf dem Stamm öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige in das Forsthaus Wussow einladen und werden die Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Die Oeconomie-Deputation.

150 Stück kiefern stark Bauholz,
60 Stück kiefern Sägeblöcke,
72 Klafter elsen Kloben-Brennholz und
50 Klafter elsen Knüppel-Brennholz,
sollen in den Königl. Forstrevieren Saurenkrug und Rothemühl am 9ten Januar k. J., des Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl öffentlich verkauft werden, welches hierdurch zur Kenntniß gebracht wird. Rothemühl den 27. Decbr. 1829.

Der Oberförster Buchholz.

In der Königl. Jädeckemühler Forst im Belauf Mönchebude sollen:

20	Klftr.	eichen	3füßiges	Kloben-Brennholz,	
2¼	"	"	"	Knüppel-	"
2½	"	büchen	"	Kloben-	"
5½	"	birken	"	"	"
81	"	elsen	"	"	"
72½	"	elsen	"	Knüppel-	"

außerdem noch verschiedene Quantitäten kiefern Bauhölzer und
33 Klftr. kiefern 3füßiges Kloben-Brennholz,
9½ " " " Knüppel-Brennholz,
öffentlich verkauft werden. Der Termin dazu ist am 13ten Januar 1830, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Jädeckemühl angesetzt. Von diesem Klafterholz sind 5 Klafter birken Kloben, 78 Klafter elsen Kloben und 65½ Klafter elsen Knüppel auf die Ablage bei Mönchebude angefahren. Forsthaus Jädeckemühl, den 24sten December 1829.

Der Königl. Oberförster Sembach.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Kiste sehr schöne Mahagony-Fourniere ist für fremde Rechnung billig zu verkaufen, bei

C. F. Wardius, Oderstraße Nr. 22.

Spermaceti- oder Wallrath-Lichte von ganz vorzüglich schöner Qualität, verkaufen wir in Kisten von 25 Pfund und in kleinern Quantitäten.

Isaac Salingre successores in Stettin.

Guter Jamaica-Rumm die ¾ Flasche ohne Gefäß 9 Sgr. und Gänsebrüste 12 Sgr. bei

F. W. Pfarr.

Rohes und raffinirtes Rüböl bey

Edzardi & Wichmann.

Zu vermiethen in Stettin.

Eingetretener Umstände wegen soll die im verflossenen Sommer erst ganz neu eingerichtete geräumige Parterre-Wohnung eines in der besten Gegend der Oberstadt gelegenen Hauses zum 1sten April 1830 anderweitig vermiethet werden, und ertheilt die Zeitungs-Expedition nähere Auskunft darüber.

Im Hause No. 803 ist zum 1sten April d. J. die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer auf dem Boden, 1 Küche, nebst Keller und Holzgelaß, an einen stillen Miether zu vermiethen. Das Nähere ist in der 2ten Etage zu erfragen.

Mönchenstraße No. 468 ist die zweite Etage von fünf Stuben, Kammern und Küche nebst Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten April 1830 zu vermiethen.

Rödenberg No. 324 ist die 2te und 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern u. s. w., zum 1sten April d. J. zu vermiethen.

Eine meublirte Stube nach vorne, parterre, für einen Herrn, ist zum 1sten Januar 1830 zu vermiethen, Bollenstraße 680.

In No. 1142 auf dem Petri-Kirchhofe ist eine Stube nebst 2 Kammern an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

In der Königsstraße No. 182 ist die 2te Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche, Keller und allem nöthigen Zubehör, jetzt gleich oder zum 1sten April 1830 zu vermiethen.

Zu Ostern ist ein Quartier in der Unterstadt zu vermiethen, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche u. s. w. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

In der Frauenstraße Nr. 914 ist eine freundliche Wohnung in der 3ten Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Kammer, Küche und Speisekammer, Holzstall, nebst Gemüsekeller und gemeinschaftlichem Bodenraum, zum 1sten April an einen ruhigen Miether zu überlassen. Das Nähere ist unten im Hause zu erfahren.

Frauenstraße No. 919 ist die 2te Etage von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, gleich oder zum 1sten April an eine stille Familie zu vermiethen.

Ein Laden, 2 Stuben, Küche, Alkoven, Kammern, Pferde- und Holzstall ist Lastadie No. 204 zum 1sten April 1830 zusammen oder vereinzelt zu vermiethen.

Ein- und zweispännige Schlitten nebst Zubehör sind bei mir zu vermiethen.
J. Seydell, Bleichholm No. 19.

Bekanntmachungen.

☞ Meine bis jetzt an der Neuenmarkteckе gehabte Niederlage roher Baumwollen-Waaren, bestehend in allen Sorten Watten, Lichtgarn, Lampendochte, Fliesen und geschlagener Baumwolle, baumwollener gebleichter und ungebleichter Strickgarne in allen Nummern, Cylinderdochte ꝛc., habe ich von jetzt an nach dem Heumarkt No. 27 in das Haus des Schlächtermeisters Herrn Krüger verlegt. Da obige Artikel in meiner Fabrik angefertigt werden; so bin ich im Stande, solche zu den billigsten Preisen zu erlassen. Indem ich hiervon Anzeige mache, erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum um ferneres Wohlwollen zu bitten. Stettin, den 23sten December 1829. G. Wachtler.

Täglich gute frische Pfannkuchen bey
C. A. Kühl senior, Conditor,
Baumstraße No. 989.

Täglich gute Pfannkuchen à Stück 6 Pfennige, bei Schischora, No. 152 oben der Schuhstraße.

Täglich frische Pfannkuchen bei
A. Gustav Kühl, Fischmarktstraße No. 1081.

Es soll in Stettin eine Destillir-Anstalt mit Geräthschaften, den Vorräthen und Gebäuden, die ihren Besitzer nährt, und bei deren richtigem Betriebe ein nicht ganz unbemittelter Käufer stets seine Rechnung finden wird, mit 4 bis 5000 Rthlr. Angeld, wobei auch gute Obligationen angenommen werden, unter billigen Bedingungen, — und da der jetzige Besitzer sich in Ruhe zu setzen beabsichtigt, — verkauft werden. Derselbe ist auch erbötig, den Käufer auf Verlangen mit Rath und That zu unterstützen, wozu er sich durch beinahe 20jährigen, erfolgreichen und zeitgemäßen Betrieb dieses Geschäftes, die nöthigen Erfordernisse erworben zu haben glaubt. Er ersucht solide Kaufliebhaber, jedoch nur solche, — denn Commissionäre werden verbeten, — ihre Adresse versiegelt mit der Aufschrift: „Wegen Kaufs einer Destillation," von außerhalb frankirt, der hiesigen Zeitungs-Expedition zur Beförderung zukommen zu lassen, worauf das Nähere erfolgen soll.

Den von mir noch auf drey Jahre gemietheten Garten in Grabow nebst Wohnhaus und Stallung wünsche ich, unter sehr billigen Bedingungen abzutreten. v. d. Osten, Major,
Louisenstraße No. 742.

Ein ältliches kinderloses Ehepaar, welches die Arbeit in einem Garten in Grabow übernehmen will, kann dagegen freie Wohnung erhalten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Mit Schlittengeläute zu billigen Preisen empfiehlt sich C. Voß, Glockengießer,
am Bollwerk No. 1104.

☞ Die zur Reinigung der Branntweine nöthigen rein ausgeglüheten fein und grob gemahlenen Holzkohlen werden von heute ab aufs sorgfältigste bey mir bereitet und verkaufe ich solche in Parthien von 5 Ctnr. und darüber franco Stettin zu 2 Rthlr. gegen baare Zahlung; in kleinern Quantitäten bedeutend theurer. Auch glühe ich gebrauchte Kohlen im nassen oder abgetrockneten Zustande (wenn mir solche in Säcken frei ans Bollwerk geliefert und von da wieder abgeholt werden) für 1½ Rthlr. pr. Ctnr. bestens aus. Herr C. A. Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke, nimmt schriftliche Bestellungen für mich an und sind meine Leute jeden Freitag von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr daselbst zu erfragen. Jungfernberg, den 31sten December 1829.
Carl Hirsch.

Meine neu angelegte Brennerei zu Friedrichshoff bei Stettin ist bereits im Betriebe, und verkaufe von jetzt an Spiritus und Branntwein, nach Belieben in großen Quantitäten bis zu einzelnen Quarten. Verspreche reelle und prompte Bedienung, und bitte um geneigten Zuspruch. Gamp.

Geld, welches ausgeliehen werden soll.

600 Rthlr. können sogleich ausgeliehen werden; bei wem? weiset die Zeitungs-Expedition nach.